

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 17 (1891)
Heft: 18

Artikel: Zum ersten Mai
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-429838>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustrirtes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Centralhof 14.

Buchdruckerei Jacques Bollmann.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5.50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13.50. — Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge für Schweizer Inserate befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz. Für ausserschweizerische Inserate ist der Annoncen-Expedition Adolf Steiner in Hamburg, Berlin, Mailand das Monopol der Inseraten-Annahme übertragen.

Bum ersten Mai.

Wenn in der Osteria sitzen,
Mit Augen, die wie Feuer blicken,
Die Ragazzi im bronzebraunen Kleid,
Da vertreiben sie lärmend ihre Zeit:
Cinque la mora!

Da geht es flüchtig hin und her,
Die Luft durchsehend kreuz und quer,
Wuth, Freude wechselt in den Blicken,
Bald Jubelruf, bald Messerzücken.
Cinque la mora!

Mir ist in diesen bedenklichen Zeiten
Es hätte das Spiel gar viel zu bedeuten;
Die Mora ist das verderbliche Plaudern,
Der böse Wille, das Bügeln und Baudern.
Und der Cinque, der Fünfer, ist der Mai,
Da ist des Winters Härte vorbei,
Da sollte der Frühling freudig erblühen
Und fruchtversprechend die Knospe glühen.
Die Jahre eilen, die Jahre vergehen,
Und immer und immer will Nichts geschehen;
Statt Völkerwohl ist der Staaten Ziel

Ein krankhaft äußerlich Großmanns Spiel.
Möchten ob prunkendem Flitter vergessen,
Daß der Arme daheim nicht warm hat zu essen;
Tagen nach Ehre in fernen Bienen,
Daheim muß der Arme dem Vieh gleich wohnen.

Und stets wird gesprochen vom guten Willen,
Aur will sich die Besserung nie erfüllen.
Die Mora ist es, die frage verweilt,
Wenn der Strom der Reiten brausend eilt.
Cinque la mora!

Die Mora hat in der Reformation
Der Kirche verholten zum Sündenlohn,
Die Mora hat in der Revolution
Den König gekostet Szepter und Thron.
Cinque la mora!

Lang ist's ein Spiel. Einmal trifft's zu,
Cinq! Tre! Sono quattr! Sono du!
Die zum Spiel war erhoben, die ehre Kauf,
Im Ernstkampf wuchtig darniedersaut:
Cinque la mora!